



D5 Meine Sprache – mein Aushängeschild

1. ZIELE

Wir wollen den Schülerinnen und Schülern vermitteln, dass ...

- sich Menschen über ihre Sprache darstellen.
- Jugendsprache in der Peergroup zwar berechtigt, jedoch in allen anderen Situationen nicht unbedingt angemessen ist („Hi“, „Alter“ ...) und höfliche Ausdrucksweise („Danke“, „Bitte“, „Wie Bitte?“ statt „Häää?“) ein positives Bild der Person vermittelt.
- Ein-Wort-Sätze und SMS-Sprache sehr wohl Zeit sparen, aber im Gespräch unvollständig wirken (Grammatik). Kraftausdrücke und Fäkalsprache in der Öffentlichkeit nichts zu suchen haben.

2. HINTERGRUNDINFOS

Was Sprache für die Zukunft der Schülerin und des Schülers bedeutet

Analog zur Auswahl der Kleidung müssen wir auch in Bezug auf die Art und Weise unseres Sprechens in einen bestimmten Rahmen passen. Die jeweilige Situation oder das entsprechende Berufsumfeld erfordern sprachlich eine gewisse Anpassung von uns. In den meisten Berufen ist die Kommunikationsfähigkeit ganz wichtig, deshalb sollte die Schule möglichst früh berufsorientierend wirken.

Wir verwenden Standardsprache

Wir müssen die Schülerin und den Schüler darauf hinweisen, dass die Verwendung von Jugendsprache im Gespräch mit Erwachsenen nicht angemessen ist. Natürlich kann und darf verständlicher Dialekt gesprochen werden. Lehrer (je früher, desto besser) und andere Erwachsene werden mit „Sie“ angesprochen.

Wir praktizieren sprachliche Höflichkeitsformen

„Danke“ und „Bitte“ zu sagen, ist scheinbar aus der Mode gekommen. Wir, als Schule, haben die Pflicht, von unseren Schülern diese einfachsten Höflichkeitsformen einzufordern.

Hier gelten die simplen Regeln:

- **Bitte**, wenn wir etwas einfordern oder erbeten.
- **Danke**, wenn wir etwas erhalten.
- **Wie bitte**, wenn wir etwas nicht verstanden haben.
- **Entschuldigung**, wenn wir jemanden angerempelt oder gestoßen haben, ihm zu nahe getreten sind. Dabei ist es egal, ob wir etwas mit der Hand werfen oder auch nicht; hin und schreiben nicht

3. STUNDENBILD

Möglicher Verlauf der Stunde	Medien Methoden	Material
<p>EINSTIEG Präsentation des Mottos YouTube®-Video oder Bilder zum Thema ansehen „Meine Sprache – mein Aushängeschild“ Impulse</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sprechen wir heute in der Jugendsprache? • Wie würdest du eine Ärztin empfinden, die in Jugendsprache redet, ein Lehrer, deine Eltern ... • Wofür ist Sprache wichtig (eindeutige Kommunikation)? • Was möchtest du durch deine Sprache vermitteln? • Was vermittelt uns Sprache (Bildungsstand, Herkunft, Erziehung)? • ... <p>Zielgedanke Wir präsentieren uns durch unsere Sprache! o.Ä.</p>	<p>YouTube®-Video: Ausschnitt aus „Bibis Beauty Palace, Mein Opa erklärt die Jugendsprache oder meine Oma erklärt das Internet.“ Einstiegs-Bilder Merkgeln/ Motto-Karten</p>	<p>D5/2 D 5/1</p>
<p>ERARBEITUNG Arbeitsteilige Gruppenarbeit In sechs verschiedenen Gruppen erarbeiten sich die Schüler Grundsätze der angemessenen Sprache. Kartenabfrage und Clustern. Herausarbeiten der Merkgeln, z. B. Wie präsentieren wir uns durch Sprache?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir reden mit Vorgesetzten, Erwachsenen, Menschen in öffentlichen Berufen (Lehrern, Busfahrern, Ärzten, Kassierern ...) höflich und in Standardsprache. • Wir drücken Höflichkeit aus, indem wir DANKE, BITTE, WIE BITTE, ENTSCHULDIGUNG ... sagen. • Wir formulieren grammatikalisch vollständige Sätze! <p>Wir vermeiden Fäkalsprache und Kraftausdrücke!</p>	<p>Arbeitsaufträge Karten Stifte Merkgeln/ Motto-Karten</p>	<p>D5/3 D5/1</p>
<p>SYNTHESCHÜBUNG Arbeitsblatt In verschiedenen Situationen sollen wir unterschiedlich. Zusammenfassung der erarbeiteten Ergebnisse. Erarbeitete Merkgeln in neuen Situationen anwenden. Alternative Möglichkeiten für die Präsentation erarbeiten. Kartenabfrage und Clustern.</p>	<p>Arbeitsblatt Merkgeln/ Motto-Karten</p>	<p>D5/4 D5/1</p>

Download zur Ansicht

4. KOPIERVORLAGEN

D5/1 Merkregeln/Motto-Karten

**Meine Sprache –
mein Aushängeschild**

**Download
zur Ansicht**

Wir reden mit Vorgesetzten,
Erwachsenen, Menschen in

**Wir drücken Höflichkeit aus,
indem wir DANKE, BITTE, WIE
BITTE, ENTSCHULDIGUNG ...
sagen.**

**Download
zur Ansicht**

Wir vermeiden
Fäkal Sprache

und Kraftausdrücke.

D5/2 Einstiegsbilder



D5/3 Arbeitsaufträge zur arbeitsteiligen Gruppenarbeit

Diskutiert in der Gruppe folgenden Sachverhalt:



Aylin hat ihre Freundin Sarah mit nach Hause genommen. Sarah kommt zur Tür herein und antwortet auf das „Guten Tag!“ von Aylins Mutter mit einem „Servus“. Später beim Essen denkt sie nicht daran, das Essen zu loben und verabschiedet sich spät am Abend mit einem Nicken und ohne ein Danke. Aylin ist das Verhalten ihrer Freundin irgendwie peinlich ...

Formuliert eine oder mehrere Regeln zum Thema: Meine Sprache – mein Aushängeschild! Notiert diese auf Karten!

Diskutiert in der Gruppe folgenden Sachverhalt:



Maximilian und seine Freunde sind unterwegs in die Stadt. An der Bushaltestelle steht eine ältere Dame, die sich fürchterlich über die grölenden Jungs aufregt. Als der Bus endlich kommt, stürmen alle los und schnappen sich die letzten freien Sitzplätze. Als die ältere Dame einen der Jungs bittet, einen Platz für sie frei zu machen, fangen die anderen lauthals an zu lachen und beschimpfen die Dame als ... Maximilian ist das irgendwie peinlich. Er schämt sich ...

Formuliert eine oder mehrere Regeln zum Thema: Meine Sprache – mein Aushängeschild! Notiert diese auf Karten!

Download zur Ansicht

Diskutiert in der Gruppe folgenden Sachverhalt:



Mia ist fünf Jahre alt. Sie hat noch ältere Geschwister. Ihr Bruder Alex bringt einen Freund mit nach Hause. Mia darf mit den beiden zu Mittag essen. Am nächsten Tag im Kindergarten wundert sich die Erzieherin über Mias Ausdrucksweise im Sandkasten: „Ist das ein blöder Sch..., f..ck...“ Mias Mutter ist das furchtbar peinlich, lässt es ihre Familie doch in einem schlechten Licht erscheinen ...

Formuliert eine oder mehrere Regeln zum Thema: Meine Sprache – mein Aushängeschild! Notiert diese auf Karten!

Diskutiert in der Gruppe folgenden Sachverhalt und macht ein Rollenspiel:





Jurek ist zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Den Vorgesetzten kennt er schon vom Sehen, denn er war bei der Berufs-Messe in der Schule.

Spiele die Szene euren Klassenkameraden vor!

Download zur Ansicht

D5/4 Arbeitsblatt Meine Sprache – mein Aushängeschild

<p>Wir reden mit Vorgesetzten, Erwachsenen, Menschen in öffentlichen Berufen (Lehrern, Busfahrern, Ärzten, Kassierern ...)</p> <hr/> <hr/> <hr/> 	<p>Wir drücken Höflichkeit aus, indem wir</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p>sagen.</p>
<p>Wir formulieren</p> <hr/> <hr/> <hr/> <p>Sätze!</p> 	<p>Wir vermeiden</p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <p>und</p>

Download zur Ansicht

D5/5 Spruchkarten

Was sagen die Sprüche auf den Karten aus?

<p>A Die Sprache kann durchaus endgeil und vollfett sein – man muss sie nur in ihrem entsprechenden Biotop sprechen. Wolfgang J. Reus (1959–2006), deutscher Journalist, Satiriker, Aphoristiker und Lyriker</p>  <p>Erkläre deinen Mitschülern, was dieser Spruch wohl bedeuten könnte.</p>	<p>B Einen Menschen erkennt man an der Sprache. Jüdisches Sprichwort</p>  <p>Erkläre deinen Mitschülern, was dieser Spruch wohl bedeuten könnte.</p>
<p>C Die Sprache gehört zum Charakter des Menschen. Sir Francis von Verulam Bacon (1561–1626), englischer Philosoph, Essayist und Staatsmann, entwarf die Methodologie der Wissenschaften</p>  <p>Erkläre deinen Mitschülern, was dieser Spruch wohl bedeuten könnte.</p>	<p>D Geht achtsam mit den Wörtern um. Sie sind eures Geistes Kinder. Wolfgang Lörzer (*1950), VHS-Dozent und Autor</p>  <p>Erkläre deinen Mitschülern, was dieser Spruch wohl bedeuten könnte.</p>
<p>E Sätze sind zum Denken gemacht, nicht zum Plappern. Sätze machen Menschen – das lässt sich nicht umkehren. Konkret heißt das: Denke in Sätzen und werde ein Mensch. Walter Füst (*1932), Schweizer Aphoristiker</p>  <p>Erkläre deinen Mitschülern, was dieser Spruch wohl bedeuten könnte.</p>	<p>F Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken. Samuel Johnson (1709–1784), Schriftsteller und Gelehrter</p>  <p>Erkläre deinen Mitschülern, was dieser Spruch wohl bedeuten könnte.</p>
<p>G Slang ist der fürchtbarste Hosenboden der Sprache.</p>	<p>H Das Menschlichste, was wir haben, ist doch die Sprache, und wir haben sie, um zu spre-</p>

Download zur Ansicht